

## Regulierung und Aufsicht kompakt

Nº 25 / Mai 2021

# SFCR 2020: Versicherer starten stabil ins Jahr 2021

Die Versicherungsunternehmen haben in ihren SFCR (Solvency and Financial Condition Reports)<sup>1</sup> zum Stichtag 31.12.2020 wesentliche Kennzahlen zu ihrer Finanzlage und Risikotragfähigkeit veröffentlicht. Seit dem Start von Solvency II im Jahr 2016 erhebt der GDV wesentliche Kennzahlen aus den SFCR der Lebens- und Schaden-/Unfallversicherer. Auch in diesem Jahr hat der Verband wieder eine Erhebung durchgeführt, wie in jedem Jahr auf Grundlage eines sehr hohen, repräsentativen Marktanteils (100 % der Lebensversicherer, 90 % der Schaden-/Unfallversicherer):

- Die mittlere Bedeckungsquote ohne Übergangsmaßnahmen der **Lebensversicherung** ist gegenüber dem Vorjahr aufgrund gefallener Zinsen zwar gesunken, liegt aber weiterhin auf einem hohen Niveau von 198 % (Vorjahr: 254 %). Mit Übergangsmaßnahmen beträgt die mittlere Bedeckungsquote 374 % (Vorjahr: 387 %).
- Auch die **Schaden-/Unfallversicherung** erweist sich wie in den Vorjahren als überaus stabil. Eine mittlere Bedeckungsquote von 286 %<sup>2</sup> (Vorjahr 296 %) zeugt von einer sehr soliden Finanzausstattung.

<sup>1</sup> Berichte zur Solvabilität und Finanzlage

<sup>2</sup> Identische Stichprobe der Jahre 2019 und 2020. Die Bedeckungsquote aller erhaltenen Meldungen mit einem Marktanteil von 98 % beträgt 280 %

### Götz Treber

Leiter  
Kompetenzzentrum  
Unternehmens-  
steuerung und  
Regulierung  
030 2020-5470  
g.treber@gdv.de

### Karsten Wehry

Referent  
Finanzregulierung  
030 2020-5484  
k.wehry@gdv.de

**Bilanz**

Um ihre langfristigen Garantien zu gewährleisten, bilden **Lebensversicherer** versicherungstechnische Rückstellungen in großem Umfang: Mit 1169 Mrd. Euro (nach Berücksichtigung von Übergangsmaßnahmen) dominieren sie die **Passivseite** der Bilanz. Der Anstieg um 62 Mrd. Euro gegenüber 2019 ist auf das im Laufe des Jahres weiter gesunkene Zinsniveau sowie auf neue Beitragseinnahmen zurückzuführen. Aufgrund ihrer langfristigen Verbindlichkeiten haben Lebensversicherer die Möglichkeit, auf der **Aktivseite** langfristig zu investieren. Die Grundlage der Bestimmung der anrechenbaren Eigenmittel von 143 Mrd. Euro ist der Überschuss der Aktiva über die Verbindlichkeiten.

**Schaden-/Unfallversicherer** bilden versicherungstechnische Rückstellungen für die Ansprüche aus bisherigen und künftigen Schäden in Höhe von über 114 Mrd. Euro auf der **Passivseite** der Bilanz. Auf der **Aktivseite** stehen hinreichend Mittel zur Verfügung, um alle Verpflichtungen bedienen zu können. Schaden-/Unfallversicherer sind genau wie Lebensversicherer **bedeutende Kapitalanleger** und tragen zur langfristigen Finanzierung der Volkswirtschaft bei. Ihre Eigenmittel betragen 116 Mrd. Euro und haben sich gegenüber dem Vorjahr um 1,3 Mrd. Euro erhöht.

**SCR und SCR-Bedeckung**

Versicherer müssen unter Solvency II nicht nur ihre Verpflichtungen (Rückstellungen) zzgl. Risikomarge abdecken. Die Risikomarge ist ein zusätzlicher Sicher-

heitsaufschlag auf die Rückstellungen unter Solvency II. Versicherer müssen zusätzlich über eine ausreichende **Risikotragfähigkeit** verfügen. Zur Bestimmung der Risikotragfähigkeit werden Ereignisse wie starke Rückgänge der Marktwerte der Kapitalanlagen oder Naturkatastrophen betrachtet, die sich statistisch nur einmal in 200 Jahren ereignen. Daraus werden Einzelrisiken abgeleitet, die jeweils zu einem bestimmten Verlust an Eigenmitteln führen können. Die gesamte Kapitalanforderung wird aus diesen Einzelrisiken abgeleitet und als **SCR** („Solvency Capital Requirement“) bezeichnet. Das SCR entspricht also einem Verlust an Mitteln, wie er nur einmal in 200 Jahren eintreten sollte. Die SCR-Berechnungen der Standardformelanwender basieren auf gesetzlich vorgegebenen Vorschriften. Anwender (partiell) interner Modelle berechnen ihr SCR gemäß eigener Modelle, die ihre Risikolage passgenau abbilden.

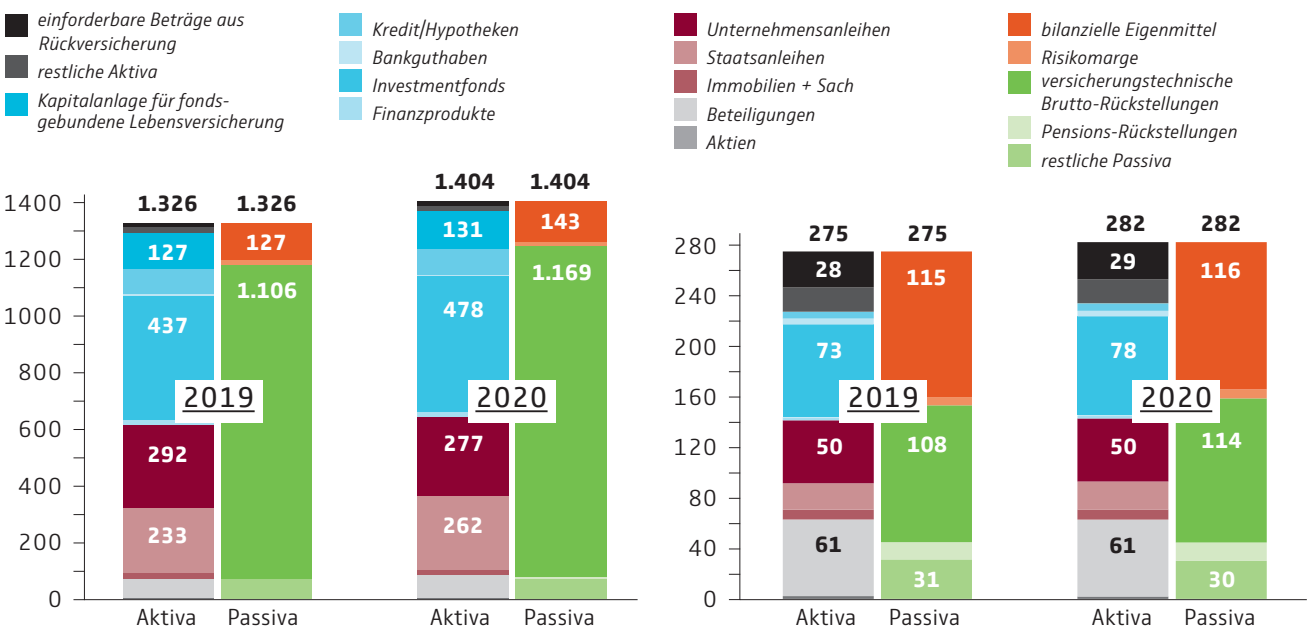
72 Lebensversicherer wenden die Standardformel an, dies entspricht einem Marktanteil<sup>3</sup> von 62 %. Demgegenüber stehen zehn Versicherer mit 38 % Marktanteil, die ein internes oder partiell internes Modell anwenden.

Bei den Schaden-/Unfallversicherern wird von 126 der berücksichtigten Unternehmen mit einem Marktanteil<sup>4</sup> von 55 % die Standardformel verwendet. Ein internes oder partiell internes Modell verwenden 15 Versicherer mit 43 % Marktanteil.

3 bezogen auf versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen  
4 bezogen auf die Beitragseinnahmen

**Solide Aufstellung und Risikotragfähigkeit der VU zeigt sich in den Bilanzen**

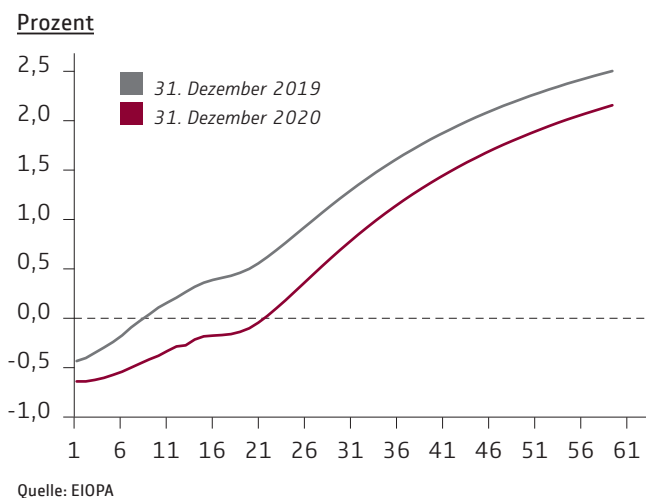
Abbildung 1 · Bilanzsummen der Lebensversicherer (links) und Schaden-/Unfallversicherer (rechts) in Mrd. Euro



Quelle: Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V.

## 2020: Zinsniveau erreicht neue Tiefststände

Abbildung 2 · Risikofreie Solvency II-Zinskurven zum Stichtag 31. Dezember 2019 und 31. Dezember 2020 (ohne Volatilitätsanpassung)



Eine zentrale Kennzahl der SFCR ist die **Bedeckungsquote**. Sie gibt an, inwieweit das erforderliche Kapital zur Abdeckung der Kapitalanforderung vorhanden ist. Die Quote ergibt sich aus dem Verhältnis von Eigenmitteln und SCR. Hierbei gibt es noch die Unterscheidung, ob Übergangsmaßnahmen angewendet werden oder nicht. Diese Maßnahmen wurden beschlossen, um einen reibungslosen Übergang auf Solvency II zu ermöglichen, und laufen 2032 aus.

Die Bedeckungssituation ohne diese Maßnahmen ist bei den Lebensversicherern im Jahr 2020 gegenüber dem Vorjahr um 56 Prozentpunkte gesunken und liegt jetzt bei 198 %. Sie ist damit immer noch sehr auskömmlich und liegt über dem Niveau zur Einführung von Solvency II (01.01.2016: 190 %). Die Quote mit Übergangsmaßnahmen beläuft sich auf 374 % (Vorjahr 387 %).

Die gesamte Kapitalanforderung der **Lebensversicherungsbranche ohne Übergangsmaßnahme** liegt bei 45 Mrd. Euro und damit um 20 % über dem Vorjahreswert. Zusätzlich sind die dazugehörigen Eigenmittel gesunken. Die Lebensversicherer sind aber auf einem hohen Niveau gestartet und weisen trotz der Marktsituation infolge Corona ein **stabiles Geschäftsmodell** auf.

Der Anstieg des SCR entsteht aus einem Anstieg der versicherungstechnischen Risiken. Sowohl das Risiko Leben als auch das Risiko Kranken haben sich im Vergleich zum letzten Jahr erhöht. Dagegen hat sich das Marktrisiko kaum verändert. Der Grund dafür ist, dass sich die Aktienkurse zum Ende des Jahres kaum gegenüber dem Vorjahresstand geändert haben, trotz des Markteinbruchs in den ersten Monaten infolge der Corona-Pandemie.

Auch die **Zinsentwicklung** hat einen Einfluss. 2020 ist das Zinsniveau wieder auf neue Tiefststände gesunken (siehe Abb. 2). Insbesondere für die Lebensversicherer geht eine Senkung der Zinsen mit einer **Absenkung der Eigenmittel** einher. Die Zinskurve kann mit Erlaubnis der Aufsicht eine **Volatilitätsanpassung enthalten**, die der künstlichen Volatilität in der Bilanz aufgrund schwankender Risikoprämien von Anleihen entgegenwirkt.

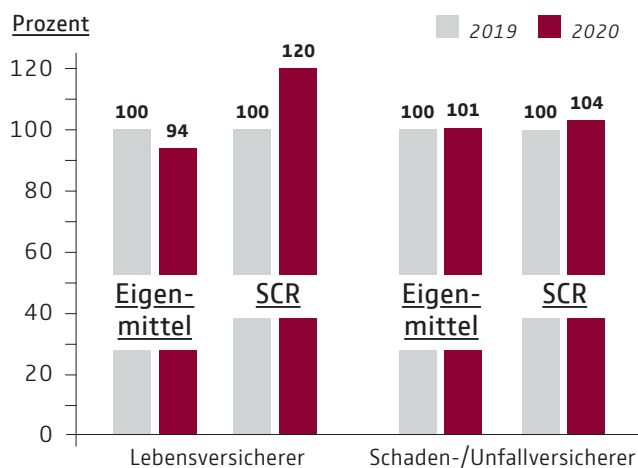
Risiken können nie alle gleichzeitig eintreten. Z. B. schließen sich eine sprunghafte Verlängerung der Lebenserwartung und ein deutlicher Anstieg der Sterblichkeit aus. Derartige Zusammenhänge werden über **Diversifikationseffekte** abgebildet, die sich risikomindernd auswirken. Das gesamte Risiko liegt damit unter der Summe der Einzelrisiken aus den Untermodulen. Für Anwender der Standardformel beträgt dieser Effekt bei den Lebensversicherern insgesamt 78 % des SCR.

Größter Bestandteil der Solvenzkapitalanforderung ist das **Marktrisiko**, das Kapitalmarktrisiken abbildet, z. B. das Risiko eines plötzlichen Absturzes des Aktienmarkts um 39 % bis 49 %. Der zweitgrößte Posten ist das **Lebensversicherungstechnische Risiko**, das die Risiken erfasst, die sich unmittelbar aus dem Versicherungsgeschäft ergeben, z. B. ein deutlicher Anstieg der Sterblichkeit.

Die **Schaden-/Unfallversicherer** weisen eine gesamte Kapitalanforderung von 42 Mrd. Euro auf, die im Vergleich zum Vorjahr etwas gestiegen ist. Die Ursachen dafür liegen zum einen an gestiegenen Beitragseinnahmen und einem leicht gestiegenen Marktrisiko. Die Eigenmittel haben sich dagegen fast nicht geändert.

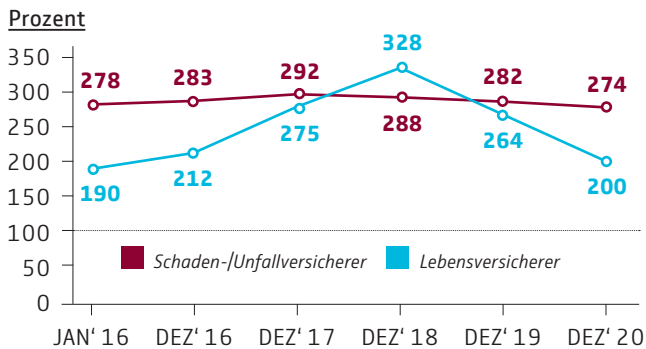
## Entwicklung der Eigenmittel und des SCR widerspiegelt Veränderung der Marktsituation

Abbildung 3 · Eigenmittel- und SCR-Veränderung (ohne Übergangsmaßnahme) im Vergleich zum Vorjahr



### Trotz Rückgang solide bedeckt

Abbildung 4 · Mittlere Bedeckungsquote (Marktanteil: 87 %)

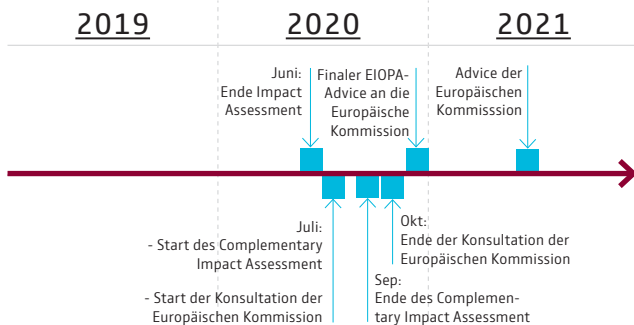


Quelle: Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V.

Da insbesondere Zinseffekte eine deutlich kleinere Rolle spielen, sind die Bedeckungsquoten bei den Schaden-/Unfallversicherern seit Einführung von Solvency II Anfang 2016 sehr stabil. Diversifikationseffekte betragen bei den Anwendern der Standardformel der Schaden-/Unfallversicherer insgesamt 62 % des SCR. Auch bei Schaden-/Unfallversicherern sind das **Marktstrisiko** und das **versicherungstechnische Risiko** die wichtigsten Posten.

### Review 2020: Zeitplan bleibt eng

Abbildung 5 · Zeitplan



Quelle: Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V.

### Exkurs – Entwicklung Review 2020

Derzeit findet der Review 2020 statt. Dafür hatte die EU-Kommission die EIOPA mit einer Überprüfung von Solvency II beauftragt<sup>5</sup>. Die „Opinion on the 2020 review of Solvency II“ hat die EIOPA im Dezember 2020 veröffentlicht<sup>6</sup>. Die Themenliste ist sehr umfangreich. Der Zeitplan für den Überprüfungsprozess ist eng getaktet.

In ihrer Opinion empfiehlt die EIOPA für den Review u. a. eine Verschärfung bei Extrapolation und Zinsrisiko, eine teilweise Automatisierung von Proportionalität, zusätzliche Tools und Aufsichtsbefugnisse sowohl als makroprudenzielle Instrumente als auch für R&R sowie eine Mindestharmonisierung von IGS.

Parallel zum Solvency II Review verfolgt die Europäische Kommission übergreifende politische Ziele, wie die Entwicklung einer Kapitalmarktunion (CMU) und den Green Deal. Im September 2020 hat die Kommission einen neuen CMU-Aktionsplan übernommen. Der Plan sieht mehrere Maßnahmen vor, die sich in drei grundlegende Zielsetzungen einfügen:

- Unterstützung einer ökologischen und widerstandsfähigen Wirtschaft
- EU als ein noch sicherer Ort für jeden einzelnen, um langfristiges Sparen und Investieren zu ermöglichen
- Integration nationaler Kapitalmärkte

Mit mehr als 2.340 Milliarden Euro hat die deutsche Versicherungsindustrie eine Schlüsselrolle. Die langen Laufzeiten der Verbindlichkeiten ermöglichen es ihr, in langfristige und teilweise „illiquide“ Assets zu investieren. Der Review von Solvency II bietet eine exzellente Gelegenheit, die CMU-Ziele regulatorisch zu flankieren.

5 Quelle: [https://ec.europa.eu/info/sites/default/files/business\\_economy\\_euro/banking\\_and\\_finance/documents/190211-request-eiopa-technical-advice-review-solvency-2.pdf](https://ec.europa.eu/info/sites/default/files/business_economy_euro/banking_and_finance/documents/190211-request-eiopa-technical-advice-review-solvency-2.pdf)

6 Quelle: <https://www.eiopa.europa.eu/content/opinion-2020-review-of-solvency-ii-en>

## Impressum

#### Herausgeber

Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V.  
 Wilhelmstraße 43/43 G, 10117 Berlin  
 Postfach 08 02 64, 10002 Berlin  
 Tel. 030 2020-5000, Fax 030 2020-6000  
 www.gdv.de, berlin@gdv.de

#### Verantwortlich

Götz Treber  
 Leiter Kompetenzzentrum  
 Unternehmenssteuerung und Regulierung  
 Tel. 030 2020-5470  
 E-Mail: g.treber@gdv.de

#### Autor

Karsten Wehry  
 Titelbildnachweis  
 tadamichi - stock.adobe.com

Alle Ausgaben ...  
 auf GDV.DE

#### Publikationsassistentz

Anja Birkenmaier

#### Redaktionsschluss

10.05.2021

